

Georg-August-Universität Göttingen

Seminar für Iranistik

Modul: B.Ira.125: Praktikum in einem iranischsprachigen Land

Sommersemester 2016

# Sprachkurs der Saadi-Stiftung für persische Sprache und Literatur in Teheran

Jakob Krahl (5. Semester)

Geismar Landstr. 48, 37083 Göttingen

E-Mail: [j.krahl@stud.uni-goettingen.de](mailto:j.krahl@stud.uni-goettingen.de)

1. HF: Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie (B.A)

2. HF: Iranistik (B.A)

## 1. Generelles

Die Saadi-Stiftung für persische Sprache und Literatur hat im August 2016 einen Sprachkurs für Studierende, die Neupersisch als Fremdsprache lernen oder in einem akademischen Zusammenhang benutzen, angeboten. Der Aufenthalt in Iran umfasste vier Wochen vom 01.08. 2016 bis zum 29.08.2016, in denen 3 Wochen lang ein Sprachkurs stattfand, während an den verbleibenden 7 Tagen am Exkursionen und Kulturprogramm in Tehran besucht und der Auswahltest durchgeführt wurde. Der Sprachkurs wurde in Zusammenarbeit mit der Allameh-Tabataba'i-Universität in Tehran angeboten, in dessen Seminarräumen die Unterrichtsveranstaltungen stattfanden und in einem von dessen Wohnheimen die Teilnehmenden untergebracht waren. Am Sprachkurs nahmen circa 200 Teilnehmende aus 43 Ländern teil. Die 14 Teilnehmenden aus dem deutschsprachigen Raum waren überwiegend Studierende sowie zwei akademische Mitarbeiter\*innen von unterschiedlichen deutschen und österreichischen Universitäten. Insgesamt kamen wenige der Teilnehmenden aus Westeuropa. Die meisten Teilnehmenden kamen aus Nachbarländern Irans wie der Türkei, Pakistan, Armenien oder Aserbaidschan und dem postsowjetischen Raum wie Russland, Weißrussland, der Ukraine und Kasachstan. Der Transfer zwischen Wohnheim, Universität, Exkursionen und Programmpunkten wurde von der Saadi-Stiftung mit Bussen organisiert.

## 2. Unterbringung

Die Teilnehmenden waren in einem eingezäunten Wohnheimkomplex im nördlichen Teheraner Stadtteil Saadatabad untergebracht, in dem die männlichen und weiblichen Teilnehmer\*innen in unterschiedlichen Gebäuden lebten. Im Wohnheimkomplex befanden sich eine Krankenstation, ein kleiner Laden, eine mobile Bankstation wobei mir während des Aufenthaltes nicht klar geworden ist, ob diese permanent zum Wohnheim gehören, oder nur für unseren Sprachkurs eingerichtet worden sind. Die Saadi-Stiftung stellte jedem Teilnehmenden eine iranische SIM-Karte, einen Studenausweis und ein iranisches Bankkonto zur Verfügung, um den Teilnehmenden das Mittragen großer Mengen an Bargeld zu ersparen. Auf dem Wohnheimgelände und in der Uni gab es ein W-LAN, in das sich aber nur mit einem personalisierten Zugang eingewählt werden konnte. Ein Sicherheitsdienst überwachte die Eingänge des Wohnheimkomplexes rund um die Uhr, und alle Teilnehmenden mussten sich an der Pforte an- und abmelden. Wir wurden komplett über die Mensa der Allameh-Tabataba'i-Universität verpflegt, die abends auch in das Wohnheim geliefert hat.

### 3. Beschreibung des Sprachkurses

Zu Beginn des Aufenthaltes wurden die Teilnehmenden mit einem schriftlichen Einstufungstest und einer mündlichen Prüfung auf sechs verschiedene Sprachniveaus eingestuft, sodass alle Teilnehmenden einen angemessenen Sprachkurs besuchen konnten. Die Unterrichtsklassen bestanden jeweils aus ca. 20 Schüler\*innen, sodass es einige Parallelklassen in den nachgefragteren Sprachniveaus gab. Der Unterricht bestand aus Übungen zur Sprachkompetenz, Hörverstehen, Lesen und Grammatik und beinhaltete 30 Wochenstunden, sodass insgesamt 90 Stunden Sprachkurs gegeben wurden. Die qualitativ hochwertigen Unterrichtsmaterialien wurden von der Saadi-Stiftung bereitgestellt, und ermöglichte uns zusammen mit Gedichts- und Literaturbänden, die wir ebenfalls erhielten, auch nach Ende des Kurses ein Weiterlernen der persischen Sprache. Der Sprachkurs fand komplett auf Persisch statt und auch organisatorische Angelegenheiten wurden nur auf persisch an die Teilnehmenden weiterkommuniziert. Als Alternative zu vielen geläufigen sozialen Netzwerken, die in Iran zensiert sind, gab es eine eigene Onlineplattform der Universität die von der Sprachkursleitung sehr beworben wurde, und sowohl ein soziales Netzwerk als auch eine Plattform zur Studienorganisation sein sollte. Leider beanspruchte diese App einen umfassenden Zugriff (Ausspähen von Speicher, Zugriff auf das Mailprogramm) auf die Handys ihrer Nutzer\*innen, sodass dieses Angebot kaum von den Teilnehmenden genutzt wurde. Die Lehrer\*innen legten Wert darauf, dass auch im Wohnheimleben persisch als gemeinsame Sprache genutzt wird, dies setzte sich jedoch nicht durch, weil viele Teilnehmende das Persische nicht sicher genug für alltägliche Konversation beherrschten und Englisch den meisten Teilnehmenden geläufiger war. Im Sprachkurs wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, den Teilnehmenden nicht nur den Umgang mit der offiziellen Schriftsprache, sondern auch den Umgang mit der Teheraner Umgangssprache zu vermitteln.

### 4. Weiteres Programm

Neben dem Sprachkurs gab es Freizeitprogramm, wie der Besuch von Museen, Sehenswürdigkeiten in Teheran oder die Teilnahme am Unisport, an denen bei Interesse teilgenommen werden konnte. Das waren beispielweise Besuche des Milad-Turms, einem modernen Funk- und Aussichtsturm in der Mitte der Stadt, dem Einkaufsviertel Tajrish oder dem künstlichen See *Daryache-ye Chitgar* am Stadtrand Teherans. Andere zentral ausgerichtete Programmpunkte, die dazu dienten, den Teilnehmenden das aktuelle politische System Irans und die Errungenschaften der Islamischen Revolution näherzubringen und

positiv darzustellen, waren jedoch obligatorisch. Hierzu zählt zum Beispiel der Besuch des Palastes Reza Shahs, des „Museums der heiligen Verteidigung“ das den ersten Golfkrieg aus Perspektive Irans behandelt und die Heldentaten der patriotischen Iraner\*innen bei der Verteidigung der Islamischen Republik in den Vordergrund stellt, oder das ehemalige Wohnhaus des Ayatollah Khomeini, welches heute ein Museum ist, und bei dem für uns sogar die Möglichkeit bestand, einem Zeitzeugen Khomeinis und der Islamischen Revolution zu begegnen. Die Teilnahme an solchen Veranstaltungen wurde dadurch gesichert, dass die Busse nach der Uni ohne Ankündigung direkt zu den Veranstaltungsorten fuhren. Bei den von der Saadi-Stiftung organisierten Veranstaltungen ist auf jeden Fall der hohe Aufwand zu erwähnen, der auf mich an manchen Stellen maßlos übertrieben wirkte. Offiziellen Anlässen wie der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung wurde ein hochoffizieller Rahmen gegeben, bei dem beispielsweise das Eingangsportal der Universität mit großen Ankündigungen und Plakaten zu unserem Sprachkurs dekoriert wurde, und vor dem Gebäude unserer Fakultät ein roter Läufer ausgerollt war. Bei vielen Veranstaltungen oder Besuchen gab es Präsente für die Teilnehmenden, wie Info-DVDs, Bücher mit weiterführenden Informationen, Gedicht- oder Bildbänden. Auch die Begleitung des Sprachkurses war für die Saadi-Stiftung personalintensiv. Auf dem Campus fanden zu der Zeit keine weiteren Veranstaltungen statt, sodass nur für unseren Sprachkurs ein ganzes Gebäude und die Mensa bewirtschaftet werden mussten. Bei Aktivitäten außerhalb der Universität wurde unsere Gruppe stets von Sicherheitspersonal begleitet. Dazu kam ein Photograph\*innen- und Reportageteam, das zweimal während des Kurses gedruckte Informationen und zum Ende des Kurses ein eigenes Video herausgab, oder Referent\*innen die weiteres Freizeitprogramm wie Töpfern oder Kalligraphie durchführten. Es bestand auch die Möglichkeit, sich in der Freizeit selbstständig in Tehran zu bewegen. Hierzu musste aber eine schriftliche Abmeldung beim Sicherheitsdienst gemacht werden, bei der Personenanzahl, Geburtsdaten, Passnummern, Notfalltelefonnummern und die erwartete Rückkehrzeit angegeben werden mussten. Diese Sorgfalt, die von unseren Gastgeber\*innen sicher auch aus ihrem hohen Aufsichtsbedürfnis gepflegt wurde, wirkte auf mich und andere Teilnehmer\*innen aus Europa jedoch übertrieben bürokratisch bis schikanös. Am Ende des Kurses fand der dreitägige Ausflug nach Isfahan statt, bei dem wir trotz der kurzen Zeit viele der Sehenswürdigkeiten der Stadt zu sehen bekamen. Auch hier waren wir in einem Studierendenwohnheim untergebracht und wurden durch die lokale Mensa verköstigt.

## 5. Bewertung des Sprachkurses

Der Sprachkurs stellt für Persischlernende eine sehr gute Möglichkeit dar, das in der Universität gelernte Persisch zu vertiefen und praktisch auszuprobieren und ist gleichzeitig eine sehr preisgünstige und organisatorisch einfache Möglichkeit nach Iran zu gelangen, da die Visa für uns Teilnehmende durch die Sa'adi-Stiftung vermittelt wurden und wir nur die Flugkosten zu zahlen hatten. Wegen der strikten Organisation und den wenigen Möglichkeiten selbstständig unterwegs zu sein sollten zukünftige Teilnehmende in Erwägung ziehen, ob eine individuelle Reise nach Iran nicht genauso gut geeignet ist, die eigenen Persischkenntnisse zu verbessern und ausgewählte Städte und Sehenswürdigkeiten Irans in Eigenverantwortung zu besuchen.

## Verpflichtungserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende schriftliche Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen) und nach den üblichen Regeln wissenschaftlichen Zitierens kenntlich gemacht. Dies gilt auch für beigegebene Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen. Mir ist bewusst, dass wahrheitswidrige Angaben als Täuschungsversuch behandelt werden.

Göttingen, den 08.03.2017

(Jakob Krahl)